

Neues aus dem Förderverein

Newsletter 2009



Frühstück an der FRIEDRICH-SICHT am ersten Juli-Wochenende. Vereinsmitglieder um Michaela zu Putbus weihen mit dem traditionellen Julimorgen einen weiteren wichtigen Punkt unserer Stadt ein. Mehr dazu im Innenteil des Newsletters. Foto: Matthes Trettin

Wann kommt der nächste Newsletter? Eine Frage, die immer wieder gestellt wird, wenn wir uns als Vereinsmitglieder zu unterschiedlichen Anlässen treffen. Vielleicht verbinden damit einige der Fragenden die Vermutung, im Verein passiere nichts mehr, nur weil nicht alle aktiv bei der Umsetzung unserer Ideen für das laufende Jahr dabei sind.

Aber keine Sorge, liebe Vereinsmitglieder und Freunde. Die Schar der Aktiven ist klein, aber ungeheuer rege. Denn wenn wir bedenken, dass die Vereinsarbeit ehrenamtlich und nach dem Job erledigt wird, sollten wir schon mal den Hut ziehen vor den Mitgliedern, die in ihren Arbeitsgemeinschaften fleißig und zielstrebig arbeiten.

Unser Vorstand hat dabei immer nur eine koordinierende Aufgabe, so wie wir es uns einmal vorgenommen hatten. Der vorliegende Newsletter für das erste Halbjahr informiert über die wichtigsten Ereignisse. Weitere Fakten, Bilder und Informationen gibt es auf unserer Homepage www.residenzstadt-putbus.de Viel Freude beim Lesen wünscht

A. Karin

AG-ARBEIT IM ÜBERBLICK

FRIEDRICH-SICHT



Unser Verein entdeckt die Caspar-David-Friedrich-Sicht und weihet einen Frühstückstisch mit einer steinernen Bank sowie eine Info-Tafel ein.

PEP IM INTERNET

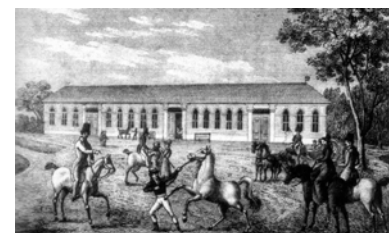
Veronika Lietz und Andreas Küstermeyer bringen seit Monaten mehr Pep auf die Internetseiten, die noch interessanter werden.



TRAUMSCHLOSS

Mit einem neuen Modell konnte unsere Ausstellung in der Alten Schmiede bereichert werden.

CHRONIK „200 JAHRE PUTBUS“



Die AG CHRONIK koordiniert die Zusammenarbeit von geschichtsinteressierten Putbuserinnen und Putbussern, die zum Orts- und Stadtjubiläum eine Festschrift sowie einen Reprint der Festschrift aus dem Jahr 1910 veröffentlichen wollen. Umfangreiches Material wurde bereits gesammelt.

Projekt „Wegweiser und Steinerne Bänke“

AG WEGWEISER

Frühstücken an der Friedrich-Sicht

Förderverein auf den Spuren des Romantikers Caspar David Friedrich rund um Putbus

Von ANDRÉ FARIN

Putbus hat einen zweiten Frühstücksplatz an historischer Stelle. Mit einem zünftigen Glas Putbusweins weihte der Förderverein Residenzstadt und Schlossplatz Putbus am ersten Julisonntag die „Caspar-David-Friedrich-Sicht“ ein. An der alten Allee zwischen Krakvitz und Putbus stellten Vorstandsmitglied Henry Gurski, Rosendoktor Gerhard Prill und zahlreiche Helfer in wenigen Tagen einen Steintisch und eine steinerne Bank mit einer Auskunftstafel auf.

Sie erinnert an den großen Romantiker Caspar David Friedrich (1774-1840), der im Juni 1801 erstmals die Insel Rügen besuchte. Von Neuendorf aus erwanderte er sich die südliche Umgebung der ehemaligen Grafschaft Putbus. Hier sammelte er die Ideen für das 1810 entstandene Gemälde „Rügenlandschaft mit Regenbogen“. Möglicherweise saß der Künstler nach der Wanderung um den Wreecher See auf einer alten, jetzt zerbrochenen Steinbank gerade an dieser Stelle des Weges in Richtung Putbus. Die Suche nach dem richtigen Standpunkt sei schwer, so Gurski, der sich mit der einschlägigen Friedrich-Literatur beschäftigt hatte. Maler Friedrich habe zahlreiche Details seiner Skizzen in den Gemälden neu zusammengestellt und ideale Landschaften entstehen lassen.

„Der Aussichtspunkt lässt die Einwohner und Gäste der Stadt Putbus die einmalige Sicht auf die Insel Vilm und die sie umgebende Boddenlandschaft nachempfinden“, erklärt Vereinsmitglied Dr. Hermann Hoge an dem Vormittag. Ausdrücklich lobt er Gurskis Arbeit, der bereits in den 90er Jahren mit dem Suchen, Rekonstruieren und Aufstellen der historischen Putbusser Wegweiser ein Gespür für die Details der regionalen Geschichte bewies. Auch den ersten Frühstückstisch im Putbusser Park hatte er wieder benutzbar gemacht und die Idee des Vereinspicknicks am ersten Juliwochenende begründet.

Das Projekt des Fördervereins Residenzstadt und Schlosspark Putbus ist damit noch nicht beendet. Einige der Wegweiser rund um den 200 Jahre alten Ort brauchen wieder eine Sanierung. Diese und weitere ehrenamtliche Arbeiten können mit einer Spende unterstützt werden.

Konto des Fördervereins „Residenzstadt und Schlosspark Putbus“: Sparkasse Rügen Konto: 31 130 700 BLZ: 1305 1042. Verwendungszweck: Projekt Wegweiser und Steinerne Bänke in und um Putbus.



Michaela zu Putbus und Gerhard Prill begutachten am ersten Juliwochenende das Hinweisschild, das an der Friedrich-Sicht eingeweiht wurde. In den nächsten Tagen wird die Folie durch eine Texttafel ersetzt.

Foto: Matthes Trettin, Fotograf aus Putbus



Weitere Bilder und Informationen wie zum Beispiel, wie man am besten die Caspar-David-Friedrich-Sicht findet (google map) gibt es auf der gerade aktualisierten Homepage des Vereins:

www.residenzstadt-putbus.de

Vereinsnachrichten online

AG INTERNET

Mehr Pep auf den Internetseiten

Von ANDRÉ FARIN

Ein moderner Verein lebt von und mit seinem Auftritt im Internet. Egal, ob dessen Mitglieder Sport treiben, gemeinsam musizieren oder wie wir dem kulturellen Erbe einer Stadt verpflichtet sind.

Nach den ersten Monaten mit einer Homepage, die der Sohn unseres Vereinsmitgliedes *Henry Gurski* gestaltet hatte, nahmen sich vor einem Jahr die Mitglieder *Veronika Lietz* und *Andreas Küstermeyer* aus Nadelitz dem Online-Geschäft an. Mit sehr viel Liebe zum Detail, neuen Ideen zur Präsentation von Vereinszielen und einem großen Zeitaufwand bauten die beiden ganz bescheiden an den Seiten, die nun über uns informieren.

Wie es auf einer Baustelle üblich ist, entstehen manche Bereiche in mühevoller Kleinarbeit. Bilder mit einer guten Auflösung werden zusammengetragen. Texte müssen geschrieben oder bearbeitet werden. Links benötigen noch einen guten Platz. Da hilft jede Zuarbeit von weiteren Mitgliedern unseres Vereins. So schreibt *Solveig Lindow* etwas zu der erfolgreichen Vereinsausstellung „Das verschwundene Schloss“ in der Alten Schmiede am Marstall oder die Mitarbeiterin der Stadtverwaltung *Barbara Maaske* steuert herrliche Landschaftsbilder aus dem Park bei – viele Hände, Bits und Bytes bereichern den Auftritt im Internet.

Sogar Schulungen organisieren *Veronika Lietz* und *Andreas Küstermeyer*. Die beiden Macher geben sich mit jedem, der an einer der Webseiten arbeiten möchte, eine mehrstündige Einweisung, um den Zugriff zu vereinfachen. Texte schreiben und Bilder machen sind die eine Seite des „Geschäfts“, das richtige Hochladen und Platzieren sind die zweite. So sind wir auf dem richtigen Weg, das Medium heutiger Tage auch für unsere Zwecke zu nutzen. Schauen Sie doch selbst einmal vorbei, nehmen Sie sich Zeit zum Lesen der News und Beiträge oder für einen virtuellen Spaziergang durch die Bildergalerie. Wenn Sie wollen, finden Sie uns unter www.residenzstadt-putbus.de

Kontakt

Anregungen und Tipps für unseren Auftritt im Internet nehmen wir natürlich gern entgegen. Wenn Sie möchten, nehmen Sie doch gleich mit *Andreas Küstermeyer* Kontakt auf. Sie erreichen ihn telefonisch unter der Rufnummer 03 83 01 – 88 703.



Das Malte-Denkmal und das Putbusser Schloss zieren die Homepage unseres Fördervereins. Die Abbildung zeigt einen Teil des sehr farbenfroh dargestellten Ensembles, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Postkartenmotiv von Putbus aus die Insel Rügen verließ und zahlreiche Besucher in den Badeort lockte.

Repro: A. Farin

Inhalt der Seiten

Online finden Sie unsere Satzung sowie die Übersicht über die Vereinsprojekte. Um die Ideen zu bündeln, haben wir Arbeitsgemeinschaften gebildet, die sich mit Themen wie Schlossplatz, Rosen für Putbus oder dem Fürstengeburtstag beschäftigen.

Neues Ausstellungsstück in der Alten Schmiede Traumschloss als Modell

AG SCHLOSSPLATZ

Von SOLVEIG LINDOW

Ab Juni 2009 hat unsere Ausstellung „Das verschwundene Schloss“ eine große Bereicherung: das Schlossmodell ist endlich eingetroffen! Es wurde in monatelanger Arbeit mit viel Feingefühl von Mitarbeitern der BBR Prora im Maßstab 1:100 gebaut. Wir bedanken uns für das hervorragende Ergebnis. Mit Stolz können wir behaupten, dass das Modell der kleine Edelstein der Ausstellung ist. Das bestätigen auch unsere Besucher, die nun einen phantastischen Eindruck erhalten, welches ein Traumschloss das Putbusser Schloss war. Die Beschlussfassung zum totalen Abriss des Schlosses von 1957 wird umso unverständlicher, wenn der Betrachter sich einen umfangreichen Eindruck von der Schönheit des Schlosses sowie seiner Umgebung schaffen kann.

Die Präsentation unserer Ausstellung wird uns in diesem Jahr nicht leicht gemacht. Die Bauarbeiten am und um den Marstall beeinträchtigen sehr die Zuwegung zu der Alten Schmiede. Wir konnten trotz der Schwierigkeiten feststellen, dass nicht nur Touristen die Ausstellung finden und sich interessiert mit dem Schloss auseinandersetzen. Immer mehr Einheimische finden trotz der „Umwege“, die man gehen muss, den Weg zu uns. Das freut uns natürlich besonders, zeigt es doch, dass das Schloss kein Tabuthema mehr in unserem Ort ist und die Idee von dieser Sonderausstellung sich gelohnt hat.

Da die Besucher der Ausstellung immer wieder nach Begleitliteratur gefragt haben, bieten wir ab Mitte Juli eine Broschüre an, die nicht nur die Inhalte der Ausstellungstafeln darstellt, sondern auch die Schloss- und Familiengeschichte zu Putbus intensiver beleuchtet. Autor der Broschüre ist unser Vereinsmitglied Christian Bruhn und als Herausgeber tritt die Museo Ausstellungs-Service GmbH auf.

Wir hoffen, dass sich die Besucherzahl weiterhin so erfreulich entwickelt und deutlich ansteigt, wenn die Baumaßnahmen am Marstall im Jahre 2010 beendet sind. Vielleicht ist es dann auch möglich, in Kooperation mit den Marstallbetreibern kleinere Veranstaltungen zum Thema „Schloss“ oder „Das Haus zu Putbus“ durchzuführen. Einige Ideen haben wir für die zukünftige Arbeit gesammelt und wollen sie mit Vereinsmitgliedern und Putbussern umsetzen.



Das neue Schmuckstück der Ausstellung in der Alten Schmiede: Unser Putbusser Schloss in einem Maßstab von 1:100. Die Abbildung zeigt die Seeseite des Gebäudes mit der herrlichen Terrassenanlage.

Die untere Aufnahme zeigt die östliche Prunkseite des Schlosses, die der Besucher in der Ausstellung sehen kann. Auf vielen Postkarten steht das Gebäude als geniales Fotomotiv.

Foto: Solveig Lindow



Für weitere Nachfragen steht Solveig Lindow gern zur Verfügung:

Museo Ausstellungs-Service GmbH
Alleestraße 14 b
18581 Putbus
Telefon: 03 83 01 / 89 83 36

Wir schreiben die Stadtchronik weiter Eine Festschrift zum Jubiläum

AG CHRONIK

Von KAREN PETZOLD

Die Gründung von Putbus jährt sich im Jahr 2010 zum 200. Mal, die Verleihung des Stadtrechts wird zum 50. Mal gefeiert. Die zwei Ereignisse nimmt sich der Verein zum Anlass, um gemeinsam mit Putbusser Bürgern, Ortskundigen und Geschichtsinteressierten die Putbus-Chronik des Lehrers Victor Loebe von 1910 fortzuschreiben.

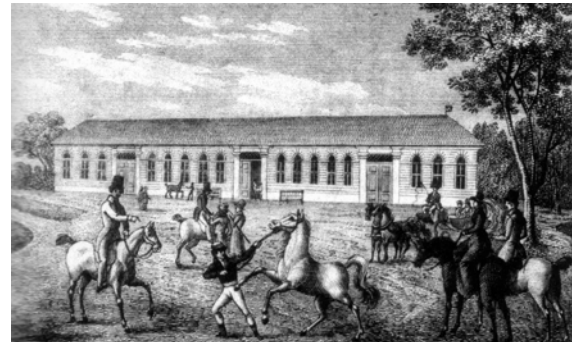
In drei Arbeitstreffen wurde 2008 ein erster Themenkatalog für die vergangenen 100 Jahre Putbusser Ortsgeschichte erarbeitet. Geplant ist eine etwa 230-seitige Chronik im Format DIN A5 bestehend aus historischem Text-, Foto- und Zeitungsmaterial einschließlich eines Reprints der Festschrift von 1910.

Der Ideenkatalog umfasst neben Darstellungen zu den herausragenden Gebäuden der Stadtarchitektur wie Schloss, Theater, Pädagogium, Kursaal, Rosencafé, ehem. Hotel zum Adler, Deutsches Haus, die Geschichte der Putbusser Parkanlage sowie die Entwicklung von Handwerk und Gewerbe, Schulen, Kreditinstituten, Wohnungsbau/Siedlungen, Einkaufsinfrastruktur und der medizinischen Betreuung. Darüber hinaus sollen ortsansässige Betriebe der vergangenen einhundert Jahre, zum Beispiel die ehemalige Kalksandsteinfabrik, recherchiert werden. Ebenso werden Stadtverwaltung, Ereignisse der Stadtpolitik, Feuerwehr, Polizei und örtliche Vereine sowie Gäste unseres Ortes in der Chronik Aufnahme und Würdigung finden.

Im Januar 2009 fand eine Bürgerversammlung zur Vervollständigung und Abstimmung der Chronikthemen „200 Jahre Putbus“ statt. Alle Putbusserinnen und Putbusser waren herzlich zur Mitarbeit aufgerufen. Die Diskussion ergab viele weitere und ganz neue Anregungen, die unser Verein in der Vorbereitung der Festschrift berücksichtigen wird. Für die Erstellung der Schrift zum zweihundertjährigen Ortsjubiläum wird auch weiterhin nach historischen Materialien und nach persönlichen Erinnerungen von Zeitzeugen gesucht.

Für weitere Nachfragen steht Karen Petzold gern zur Verfügung:

Telefon: 03 83 01 / 89 81 66



Der Marstall von Putbus – eine der seltenen historischen Ansichten aus der 200-jährigen Geschichte unseres Ortes.

Repro: A. Farin

Recherchen von Vereinsmitgliedern

Im vergangenen Jahr wurden die Recherchen einer Anfragerin aus Frankfurt/M. und aus Dresden durch Vereinsmitglieder beantwortet. Zum einen konnten Angaben zum Leben des fürstlichen Obergärtners Heinrich Schreiber, geb. 1852 in Bornheim b. Frankfurt, in Putbus ermittelt werden. Der ab 1889 in Berlin als Obergärtner des Geh. Kommerzienrates Veit (Bankhaus Warschauer) und 1896/1897 in Friedrichsfelde tätige königliche Landschaftsgärtner, fand nach seinem Zuzug aus Koblenz in Putbus einen neuen Wirkungskreis. Drei seiner Kinder sind in Putbus gebürtig, der älteste Sohn besuchte das 1887/88 das Königliche Pädagogium. Laut „Putbusser Bade- und Fremdenliste“ 1887 wurden Räume des Gärtnerhauses Schreiber in der Saison an Badegäste vermietet.

Des Weiteren konnten mit Unterstützung der Archive Stettin und Köslin Angaben zu Oberlehrer Johannes (Hans) Kaulbach, ab 1905 am Pädagogium Putbus tätig, seit 1912 dort Professor, ermittelt werden. Von Schulpforta kommend wechselte Prof. Kaulbach 1920 an das Gymnasium Köslin.

Karen Petzold